

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Zweytes Quartal.

Nro. 36. Ratibor, den 5. May 1819.

Bruchstück einer Predigt eines Layen.

Unbegreiflich bleibts mir immer,
Was die schwachen morschen Trümmer
Von der großen alten Welt
Noch so lang' zusammen hält! —

Daß sie Einmal gut gewesen,
Ganz vorzüglich auserlesen,
Gott gefallen haben mag,
Liegt wohl deutlich klar am Tag';

Denn es steht ja dort geschrieben:
„Und Gott sah was Er getrieben
Und fand Alles treflich gut;" —
Folglich war die Welt auch gut.

Taugt sie aber heut zu Tage? —
Das ist eine andre Frage,
Die wohl gradezu mit: „nein!" —
Könnte abgemacht gleich seyn,

Wäre mir nicht dran gelegen
Meine Gründe darzulegen;
Greift sie Jemand kecklich an,
Gut! so steh' ich meinem Mann'!

Erstens: — Fragt mal unsre Weisen
Ob man's erst braucht zu beweisen:
Daß der Mensch ganz wie das Thier
Vormals gieng auf allen Vier;

Daß er ohne viel zu kauen,
Alles konnte leicht verdauen,

Denn die ganze Lebenskraft
Steckte in dem Magensaft.

Daß er konnte was er wollte,
Daß er wollte was er sollte,
Da er aber nichts gesollt
Als was selber er gewollt,

Und es blos von seinem Willen
Abhing, jede Lust zu stillen;
So genoß er jede Lust,
Wie sie kam in seine Brust.

Zweitens: — waren noch die Weiber,
Nicht getrennt durch eigne Leiber;
Denn in einem einz'gen Leib
War vereinigt Mann und Weib. 1)

Da gab's keine bösen Triebe,
Keine falsche Frauen-Liebe,
Jeder liebte blos nur sich,
Denn sein Weib war ja sein: Ich.

Daher konnte Jeder sagen:
„Traun! mich kann kein Teufel plagen,
Böse kann mein Weib nicht seyn,
Sonsten müßt' ich's selbst ja seyn." —

Drittens: — maß man die Gesetze
Noch nicht auf der großen Metze;
Denn was Einer hat gethan,
Ging ja Niemand sonst was an.

Gleiche Köpfe, gleiche Kappen,
Gleiche Mäuler, gleiche Happen,
Galt von der Natur als Recht
Für den Herrn wie für den Knecht.

Gleiche Rechte, gleiche Pflichten,
Jeden schützen, Jeden richten,
War das einzige Prinzip
Wonach man Gesetze schrieb.

Jedem war das Glück beschieden,
Daß er mit sein Loos zufrieden,
War dies Loos auch noch so schlecht,
Keinem Andern grief in's Recht.

Niemand wollte was erwerben,
Oder gar von Andern erben,
Denn genügsam im Genuß
Wozu sollt' ihm Ueberfluß.

Jeder lebte ohne Sorgen,
Lebte blos von Heut auf Morgen,
Nennte nichts ausschlüßlich: sein,
Folglich gab's kein Mein und Dein;

Folglich gab's auch keine Kriege,
Keine Schlachten, keine Siege,
Wobey, wenn man's hoch auch nimmt,
Keiner was dabey gewinnt.

Viertens: — wollt' vom Vielen-Wissen
Durchaus keiner etwas wissen.
Jeder sprach: „was ich nicht weiß,
Das macht mir den Kopf nicht heiß!" —

1) Wer kennt nicht Plato's Fiktion der Androgynen (Mannweiber)?

Dort von jenen Himmels-Räumen
Hypothesen sich zu träumen,
Während man im Wirthschafts-Kreis
Nicht einmal zu hausen weiß;

Gottes Allmacht zu ermessen
Aberwitzig sich vermessen,
Während man nicht einmal kennt,
Was im Menschen Mensch sich nennt;

Um dasselbe Ding zu nennen,
Hundert Sprachen lernen kennen,
Um zu wissen, daß den Sack
Alle Sprachen nennen: Sack,

Und daß eine hohle Kappe
Alle Sprachen nennen: Kappe; 2)
Dafür gab zu jener Zeit
Wahrlich Keiner einen Deut. —

Fünftens: — gab's noch keine Staaten
Wo die Menschen, was sie thaten,
Immer dann erst recht gethan,
Wenn der Staat dabey gewann.

Damals war's noch keine Frage,
Wer bey einem Volks-Vertrage
Wohl zuerst zu achten sey:
Adel — Bürger — Klerisey.

2) Der bekannte Jones wollte besonders aus der, fast in allen Sprachen gleich bedeutenden Benennung von Sack und Kappe, den Grund zu einer allgemeinen Sprache herleiten.

Zwischen Königen und Sklaven
Gab's noch keine Volks-Enclaven,
König, Sklave, Arm' und Reich',
Alles war als Mensch sich gleich.

Sechstens: — galt die schöne Phrase:
„Immer gradaus nach der Nase,"
Als die beste Lebensnorm,
Als die schönste Weisheitsform.

Keine Falschheit, keine Lüge,
Keine list'gen Winkelzüge,
Weder Trug noch Heucheley,
Weder List noch Schelmerey,

Hatten so die Welt zerrittet,
Daß sie, selbst noch ungesittet,
So versenkt im Argen lag,
Als wie, leider, heut zu Tag! —

P — m.

(Der Beschluß künftig.)

Subhastations-Patent.

Schuldenhalber soll die zu Pol. Neukirch Cosler Kreises sub Nro. 46, zwei Meilen von der Stadt Ratibor, eine und eine halbe Meile von der Kreis-Stadt Cosel gelegene, dem Freibauer Besdzik gehörige, auf 636 Rthl. 20 sgl. Courant gerichtlich gewürdigte Freibauernstelle, nebst Realitäten, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Bietungs-Termine sind auf den 15ten Juny, 15ten July, und peremtorie auf den 16ten August d. J. angesetzt, — Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden aufgefordert, in den

Bietungs-Terminen, besonders in dem letztern Termine in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amts zu Pol. Neukirch zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben; es hat demnächst der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm dieses Freibauernguth gegen baare Bezahlung ohne Rücksicht auf spätere Gebote wird zugeschlagen werden.

Uebrigens werden alle unbekannten Real-Prätendenten zur Anmeldung ihrer Ansprüche vorgeladen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des Gerichts-Amts hieselbst inspicirt werden.

Pol. Neukirch den 29. April 1819.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Pol. Neukirch.

Richter.

Anzeige.

Einem Hochzuverehrenden Publico habe ich die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich gesonnen bin Unterricht im Flöten- und Guitarren-Spiel zu ertheilen, und ich diejenigen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, ihre Addresse in meinem Logis beim Herrn J. E. Ritter im blauen Hirsch gefälligst abzugeben bitte.

Ratibor den 3. May 1819.

Jac. Fränkel.

Anzeige.

Bei dem Dom. Tworkau eine Meile von Ratibor stehen 30 Stück feinwollige 2,3jährige und ältere Zuchtstähre zum Verkauf. Die Preiße derselben sind 8 bis 15 Rthl. Courant pro Stück, und wird hiebei bemerkt, daß die Wolle von der dasigen Schaafheerde in den letzten Jahren 22 Rthl. Courant der Stein gegolten hat.

Auch sind daselbst 4 Stück Mastochsen zu verkaufen.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers subhastiren wir Schulden halber das dem Thomas Sommerla gehörige im Kämmerei-Dorfe Brzezie sub No. 48 gelegene robothsame Bauerguth, welches gerichtlich auf 370 Rthl. Cour. gewürdigt worden ist, und setzen die diesfälligen Biethungs-Termine in unserm Seßions-Saale vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Aßeßor Kretschmer

1) auf den 30. März 1819,
2) auf den 27. April 1819,
und 3) peremtorie auf den 29. May 1819 früh um 9 Uhr

hierdurch fest, mit der Aufforderung an Kauflustige, sich vorzüglich in dem peremtorischen Termine einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und nach eingeholter Genehmigung der Intereßenten den Zuschlag zu gewärtigen.

Zugleich laden wir alle etwannigen unbekannten Real-Prätendenten an dieses Bauerguth zu dem peremtorischen Termine mit der Aufforderung vor, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die sich nicht Meldenden mit ihren Prätensionen werden präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Ratibor den 6. Februar 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Wenzel. Kretschmer. Luge.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage zu No. 36 des Oberschlesischen Anzeigers vom 5. May 1819.

Auction.

Vermöge Auftrages Eines Königl. Hochpreißl. Pupillen-Kollegiums von Oberschlesien wird der Unterzeichnete die zum Nachlaße des verstorbenen Herrn Hof- und Kriminal-Raths Vietsch gehörigen 2 Wagen-Pferde
einen Wallach-Schimmel alt 7 Jahr
eine Schimmel-Stute alt 8 Jahr
beyde von guter Mittel-Größe und gesund am 6ten May d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Roßmarkte hierselbst an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verkaufen, und ladet Kauflustige dazu hiermit ein.

Ratibor den 24. April 1819.

Der Justiz-Rath
Wocke.

Anzeige.

Einem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die schon früher in öffentlichen Blättern erwähnte Auction hiesiger Gestüttpferde den 22. May Statt finden soll. Außer mehreren Reit- und Kutschpferden befinden sich folgende junge Hengste:

1) Ariodant. 5 Jahr alt, nach dem Beschäller Uranus arabischer Race, von der Gestüt-Stute Euterpe. Lichtbraun mit einem Stern und beyde rechte Füße bis über die Köthen weis. Ist angeritten.

2) Dudo. 5 Jahr alt, nach dem Beschäller Orlando, Sohn des Galliard, von der Gestüt-Stute Messiade. Schwarzbraun, mit einem länglichen halben Mondstern. Ist angeritten.

3) Rabican. 4 Jahr alt, nach dem Beschäller Siniball, Sohn des Turcmainatte in Neustadt, von der Gestüt-Stute Rosalinde. Lichtbraun mit einem Stern, weißem Punkt an der Schnippe, die Vorderfüße haben weiße Kronen, der linke Hinterfuß hat eine weiße Köthe. Ist ebenfalls angeritten.

Kauflustige belieben sich an gedachtem Tage früh um 9 Uhr in der hiesigen Fürstlichen Reitbahn einzufinden, wo die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Pleß den 26. April 1819.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleßsche Rent-Cammer.

v. Schütz.

Offener Dienst.

Wer um den bei dem hiesigen Gerichte erledigten Amts-Bothen-resp. Executor-Posten, der außer der Beziehung der Executions- und eines Theils der Bothen-Gebühren, auch einen fixirten Gehalt zusichert, anhalten will, und außer den hiezu erforderlichen Eigenschaften auch Kenntniß der polnischen Sprache besitzt, der melde sich hier.

Rauden bei Ratibor den 24. April 1819.

Fürstlich Sayn-Wittgensteinsches Gerichts-Amt Rauden.

Gegenerklärung.

Der Herr Heinrich Graf Sehrr auf Bitschin glaubt durch eine in No. 31, 32 u. 33 des Oberschlesischen Anzeigers enthaltene sehr voreilige Bekanntmachung, und durch die einfache Erklärung:

— daß er nichts bezahle —
für sich einen Vortheil errungen zu haben.

Daß es freilich sehr bequem ist, schuldig zu bleiben, und zu sagen

— ich bezahle nichts —:

wird Niemand bestreiten; jedoch hat es mit dergleichen hochtrabenden Erklärungen glücklicherweise da nicht viel zu bedeuten,

wo nicht die freie Willkühr, sondern das Gesetz entscheidet.

Diesem habe ich die Entscheidung durch eine bereits angebrachte Klage, sowohl in Betreff der Rechtmäßigkeit der geforderten Zahlung, als der durch die ungeziemende öffentliche Bekanntmachung uns widerfahrenden Verunglimpfung, unterworfen, — welches — obgleich das Publicum daran gar kein Interesse hat — ich unserer Ehre wegen als Gegenerklärung ebenfalls öffentlich bekannt zu machen für nöthig erachte.

Leobschütz den 21. April 1819.

Der Kaufmann Richter
Namens seiner und seiner Ehefrau
Amalie geb. v. Schlemmer.

Anzeige.

Für einen einzelnen Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bey

J. Rosenbaum
im Guttmannschen Hause
vorm Großen-Thore.

Ratibor den 19. April 1819.

Anzeige.

Eine auf der hiesigen Braugasse gelegene neue geräumige Wagen-Remise, welche auch zum Waaren-Lager zu gebrauchen wäre, ist nebst einem daran gebauten Stalle für drey Pferde, und einem dabey befindlichen massiven Häuschen von 2 Stuben und 2 Holzkammern, aus freyer Hand zu verkaufen.

Das nähere erfahren Kauflustige durch die Redaktion des Allg. Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 27. April 1819.

Anzeige.

Mehrere Centner sehr guter Hopfen sind bey dem Dominio Zyrowa zu verkaufen, wohin sich Kauflustige gefälligst zu wenden haben.

Zyrowa den 27. April 1819.

Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Nach Beendigung des mir übertragenen Königl. Commißoriums, werde ich nach meiner Rückkehr in Breslau die schon früherhin von mir betriebenen Commißions-Geschäfte, bestehend in Procurationen von Geld, Güthern, Häusern, deren Kauf und Verkauf, Tauschungen, Pacht und Verpachtungen, so wie allen andern dahin einschlagenden Branchen wiederum fortsetzen, weshalb ich mich Einem hohen und geehrten Publicum zu allen Aufträgen hiemit nicht allein bestens empfehle, sondern auch das mir bereits zu Theil gewordene Zutrauen, durch unermüdeten Fleiß, Reellität und prompte Bedienung zu erhalten, und stets zu rechtfertigen suchen werde.

Ratibor den 30. April 1819.

J. A. W. Harnisch,
Inspector und Commißionair.
